

Zukunft der Papierindustrie: IGBCE fordert 8% mehr Lohn kritisiert

Erfahren Sie alles über die aktuellen Tarifforderungen der IGBCE für die Papierindustrie 2024, einschließlich einer Forderung nach einer Entgelterhöhung von 8 Prozent. In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld diskutieren Gewerkschaften und Arbeitgeber über die Zukunft der Branche und Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Schichtarbeit. Entdecken Sie die Hintergründe und Auswirkungen auf Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der deutschen Papier- und Zellstoffindustrie.



Die Herausforderungen der Tarifrunde 2024: Ein Blick auf die Papier- und Zellstoffindustrie

Die bevorstehende Tarifrunde für die Papier- und

Zellstoffindustrie in Deutschland wirft beträchtliche Fragen auf, die nicht nur die beteiligten Akteure, sondern auch die gesamte Branche betreffen. Statt nur auf die Forderungen der Gewerkschaft IGBCE zu fokussieren, ist es entscheidend, die weitreichenden Auswirkungen auf die Branche und die Beschäftigten zu betrachten.

Wirtschaftliche Fragilität in der Branche

Derzeit ist die Papier- und Zellstoffindustrie in Deutschland mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Die Umsätze stagnieren, während die Rohstoff- und Energiekosten steigen. Dies hat bereits zur Schließung zahlreicher Papierfabriken und zur Stilllegung von Maschinen geführt. Ein weiterer Rückgang der Papierproduktion würde nicht nur Arbeitsplätze gefährden, sondern auch die gesamte Branche nachhaltig schwächen. Der Streit um die Tarifverhandlungen könnte somit das Aus für viele Betriebe bedeuten.

IGBCE fordert hohe Erhöhungen

Die IGBCE hat kürzlich ihre Forderung nach einer Gehaltserhöhung von 8 Prozent, mindestens jedoch 280 Euro, bekannt gegeben. Zusätzlich fordert sie einen Bonus für Mitglieder. Diese Anfragen stoßen jedoch auf erheblichen Widerspruch seitens der Arbeitgeber, die argumentieren, dass solche Erhöhungen unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Bedingungen nicht tragbar seien. Ulrich Wienbecker, ein hochrangiges Mitglied der Arbeitgebervertretung, merkt an, dass eine solche Erhöhung die Papier- und Zellstoffindustrie in ihrer Existenz gefährden könnte.

Spaltung der Belegschaft

Die Forderung nach einem IGBCE-Mitgliederbonus hat auch eine Diskussion über die Einheitlichkeit in der Branche ausgelöst. Arbeitgebervertreter lehnen eine solche Maßnahme ab und betonen die Notwendigkeit einer solidarischen Gemeinschaft,

insbesondere in schwierigen Zeiten. Dr. Benno Hundgeburdt, stellvertretender Vorsitzender im Verband DIE PAPIERINDUSTRIE, betont, dass es keine Spaltung in der Belegschaft geben sollte und dass die fortlaufende Anerkennung geleisteter Arbeit durch bereits vereinbarte Zulagen weiterhin die Richtung bestimmen sollte.

Der Weg nach vorn: Zusammenarbeit als Schlüssel

Angesichts dieser Konflikte und der angespannten Lage wird die Notwendigkeit eines harmonischen Miteinanders in den Betrieben immer deutlicher. Ein gemeinsamer Dialog zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern könnte nicht nur zu tragfähigen Optionen führen, sondern auch sicherstellen, dass die Branche eine nachhaltige Zukunft hat. In der kommenden Tarifrunde wird es entscheidend sein, die Interessen beider Seiten zu berücksichtigen, um die Vielfalt und die Stärke der Branche zu sichern.

Die bevorstehenden Verhandlungen sind daher nicht nur ein Streit um Zahlen, sondern auch ein Test für die Resilienz und den Zusammenhalt der Papier- und Zellstoffindustrie in Deutschland. Es bleibt abzuwarten, ob die Tarifpartner in der Lage sein werden, gemeinsam eine Lösung zu finden, die beiden Seiten gerecht wird.

Insgesamt verdeutlicht die Situation, wie eng wirtschaftliche Rahmenbedingungen und tarifpolitische Forderungen miteinander verbunden sind und dass eine Lösung nur in gemeinsamer Verantwortung erzielt werden kann.

Berlin, 2024

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de